Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 29 (1972)

Heft: 2

Artikel: Neue Richtlinien für Überwachung und Unterhalt von Wasserversorgungsanlagen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-782439

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Richtlinien für Überwachung und Unterhalt von Wasserversorgungsanlagen

Jahresversammlung des Schweizerischen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern

Die Vielfalt der Aufgaben und Probleme, mit denen sich der Schweizerische Verein von Gas- und Wasserfachmännern befasst, liess sich an seiner in St. Gallen durchgeführten 98. Jahresversammlung deutlich erkennen.

Zu den wichtigsten Traktanden der Generalversammlung gehörte die Genehmigung neuer «Richtlinien für die Ueberwachung und den Unterhalt von Wasserversorgungsanlagen» sowie neuer «Richtlinien für ein Brunnenmeister-Pflichtenheft», die vor allem mittleren und kleineren Wasserversorgungen einen Ueberblick über Art und Häufigkeit der erforderlichen Ueberwachungs- und Unterhaltsarbeiten geben.

Der Vereinspräsident, *Georges de Goumoëns,* Direktor des Gaswerks Genf, orientierte über heutige brennende Fragen.

Die Integration von Erdgas in die schweizerische Gas- und Energieversorgung brachte dem Schweizerischen Verein von Gas- und Wasserfachmännern im abgelaufenen Jahr zusätzliche Aufgaben. Vor allem bildete die Anpassung der Gasgeräte für den Einsatz von Erdgas mit höherem Heizwert und anderen Brenneigenschaften als das bisher verwendete Gas einen Schwerpunkt in seiner Tätigkeit. So wurden alle in der Schweiz vorhandenen Gasapparatetypen durch die Technische Prüfstelle des SVGW — in Zusammenarbeit mit spezialisierten Umbaufirmen und den interessierten Regionalunternehmen — auf ihre Verwendbarkeit für Erdgas hin untersucht, den Brenneigenschaften von Erdgas angepasst und geprüft.

Im letzten Jahre führten Verhandlungen zu einer Beteiligung der Schweiz an der internationalen Transitpipeline Holland—Italien und zum Abschluss eines Vertragswerkes, das unserem Lande ab 1975 einen jährlichen Bezug von 500 Mio m^3 Erdgas sichert. Der damit verbundene Ausbau der Infrastruktur verlangt Investitionen, deren Amortisierung eine massive Erhöhung der Gasabgabe erfordert. Die Sicherung weiterer Erdgasdisponibilitäten bildet eine der Aufgaben der neugegründeten Aktiengesellschaft für Erdgas, die auch die aus der internationalen Transitleitung verfügbaren Erdgasmengen an die regionalen Verbundgesellschaften verteilt. Im langfristigen Endausbau wird ein schweizerisches Erdgasnetz die Einspeisung von Erdgas verschiedener Provenienzen zulassen; es wird an einem grossen unterirdischen Erdgasspeicher angeschlossen sein.

In seiner

Stellungnahme zum Vorentwurf des neuen Gewässerschutzgesetzes

setzte sich der SVGW zur Hauptsache für die Sicherung der Vorrangstellung der Trink- und Brauchwasserversorgung gegenüber anderen Nutzungsarten sowie für den wirksamen Schutz der Wasserfassungen vor der Gefährdung durch die Kiesgewinnung ein. Im Interesse der Sicherung der Trinkwasserversorgung muss mit allen Mitteln versucht werden, jene Auswirkungen unserer hochentwickelten Zivilisation einzudämmen, welche die Quell- und Grundwasservorkommen gefährden können.

Als Gastreferent wies *Professor R. Heierli, ETH Zürich,* auf die «Notwendigkeit und Möglichkeit der überregionalen Wasserversorgung in der Schweiz» hin. In unserem Lande sind ausserordentlich günstige natürliche Voraussetzungen für die Wasserversorgung vorhanden. Es geht darum, diesen Reichtum nicht mutwillig durch mengen- und gütemässige Beeinträchtigung zu verschleudern. Die heute eingeschlagene Gewässerschutzpolitik wird durch die Einführung von Verfahren zur Eliminierung biologisch schwer abbaubarer Verunreinigungen zu ergänzen sein. Die Siedlungsstruktur und die Verteilung der natürlichen Wasservorräte gebieten sodann dringend den Uebergang von der örtlichen Versorgung und der Gruppenwasserversorgung zum Verbundsystem. Grossräumige Verbundnetze sind anzustreben und durch die Schaffung der entsprechenden rechtlichen Grundlagen sicherzustellen.

Mit grosser Aufmerksamkeit folgte man auch den Ausführungen von *dipl. Ing. H. Billeter,* Vizedirektor der Elektro-Watt Ingenieurunternehmung AG, Zürich, welcher die «Besonderen Aspekte der Projektierung und des Baues von grosskalibrigen Pipelines, unter besonderer Berücksichtigung der Erdgas-Transitpipeline Holland—Italien» darlegte. Durch die grosse Attraktivität des Erdgases, den steigenden Verbrauch dieser Energie und, als Folge davon, durch die Notwendigkeit einer europäischen Integration der Erdgasnetze ergeben sich auch in Europa Transportdistanzen von gegen 1000 km und mehr. Diese erfordern entsprechend leistungsfähige Verbindungen, wobei sich das Erdgas in Rohrleitungen mit grösserem Durchmesser preisgünstiger transportieren lässt als in kleinkalibrigen Pipelines. Die in der Schweiz geltende Pipeline-Gesetzgebung ist sehr streng und vermag auch die Sicherheitserfordernisse grösserer Rohrleitungen zu erfüllen. Das Projekt der Erdgas-Transitpipeline Holland—Italien verlangt die Lösung besonderer technischer und administrativer Probleme, da in unserem Lande von den total 162 km Rohrleitung rund 32 km in Stollen und Schächten verlaufen werden.

Im weitern gab *Dr. Luigi Meanti,* Stellvertretender Generaldirektor der SNAM SpA, Milano, einen Ueberblick über die Erdgasindustrie in Italien, die in den letzten zwanzig Jahren eine erstaunliche Aufwärtsentwicklung durchgemacht hat.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Installationsgewerbe und dem Schweizerischen Verein von Gas- und Wasserfachmännern und seinen Mitgliedern ging aus dem Vortrag von *Fritz König,* Direktor des Schweizerischen Sanitär- und Installateurverbandes, hervor. Die Ausbildungsprobleme im sanitären Installationsfach bildeten den Schwerpunkt seiner Ausführungen. Von ausserordentlicher Bedeutung für die Zukunft ist die Kaderausbildung, die stark gefördert werden muss. Grosse Anstrengungen werden auch unternommen, um die dem Installationsgewerbe zur Verfügung stehenden Fachleute so auszubilden, dass sie den Anforderungen der modernen Zeit bezüglich Hygiene und Sanitärkomfort in jeder Beziehung gewachsen sind.